



Verband Evangelischer
Diakonen-, Diakoninnen-
und Diakonatsgemeinschaften
in Deutschland e.V.

Bericht aus dem VEDD

Mit großem persönlichem und zeitlichem Engagement arbeiten Personen (ehrenamtlich) und Gremien innerhalb des VEDD an aktuellen Fragestellungen. Mitglieder bzw. die einzelnen Gemeinschaften bringen sich ein um die Interessen der Diakoninnen und Diakone und der Gemeinschaften im Diakonenamt in Kirche, Diakonie und Gesellschaft wahrzunehmen und zu vertreten. Gleichzeitig machen sie deutlich, dass es dabei nicht nur um Fragen des Lobbyismus geht, sondern vorrangig um die Kommunikation des Evangeliums und um die unterschiedlichen Interessen von Menschen - Gottes geliebten Geschöpfen - in verschiedenen Lebenssituationen.

Aktuelle Schwerpunkte:

1. Die ersten Überlegungen zu einer zukünftigen Strategieentwicklung der Arbeit des VEDD sind in der Zwischenzeit bearbeitet, in den unterschiedlichen Gremien des Verbands diskutiert und verabschiedet worden. Daraus haben sich die „Strategischen Zielsetzungen für den VEDD bis 2018“ entwickelt und sind nun Teil eines Prozesses mit dem Thema **VEDD – Netzwerk mit Zukunft**. Eine spannende Herausforderung für Diakoninnen und Diakone: „kraft ihres Amtes professionell, öffentlich und sprachfähig für die diakonische Dimension von Kirche und die kirchliche Dimension von Diakonie“ einzutreten. Aber auch die Gemeinschaften sind herausgefordert, sich „zu Arbeitsgemeinschaften für eine Diakonische Kirche zu entwickeln“.
2. Ein ganz besonderer Höhepunkt: Vom 17. bis zum 19. Juni 2016 wird in Eisenach nach „langer Pause“ wieder ein **Diakoninnen- und Diakonentag** aller in Deutschland Berufenen stattfinden. Dazu gehören: Visionen entwickeln für den Diakonat in Kirche, Diakonie und Gesellschaft; Impulse zur Reflexion und Weiterentwicklung des Amtes, Zeit zur Begegnung; Gottesdienste feiern; Ermutigung der Schwestern und Brüder; Menschen und Aufgaben erneut in das Bewusstsein der (kirchlichen) Öffentlichkeit stellen.
3. Bei der Hauptversammlung im November 2015 wurde erstmals eine **neue Beitragsordnung** des VEDD verabschiedet. Sie dient dem Ziel, den VEDD zukunftsgerecht aufzustellen (siehe 1), eine transparente Form der Beitragsgerechtigkeit zu entwickeln und verbindliche Regeln zu erarbeiten für Gemeinschaften, die in finanzielle Schwierigkeiten geraten.
4. Noch gibt es in den Gliedkirchen der EKD unterschiedliche Formen der Anerkennung der jeweiligen Bildungsabschlüsse der einzelnen diakonisch-missionarischen Ausbildungsstätten. Dies führt immer wieder zu Schwierigkeiten bei einem Orts- oder Stellenwechsel einzelner Personen. Auch aufgrund verschiedener Anregungen des VEDD wurde in der EKD eine ad-hoc Kommission gegründet, die sich mit diesen Fragen und Problemen beschäftigt hat. Diese

Kommission hat vor kurzem Ihre Ergebnisse dem Rat der EKD und der Kirchenkonferenz vorgelegt. Daraus entstand der Beschluss, in der EKD die **Fachkommission 3** zu gründen, die in Zukunft zuständig sein wird für die Anerkennungen von Ausbildungen, die dann für alle Gliedkirchen der EKD gelten sollen. Ein wichtiger Schritt für die Ausbildungsstätten und vor allem für die Absolventinnen und Absolventen dieser Ausbildungsstätten, weil dadurch eine größere Freiheit für mögliche Stellenwechsel aufgrund persönlicher Interessen gegeben ist.

5. Ein spannendes Thema beschäftigt im Moment die Gremien des VEDD: Wie und in welcher Form sollen **Diakonische Gemeinschaften und Diakonische Unternehmen** angesichts zunehmender Veränderungsprozesse zukünftig zusammenarbeiten? Damit zusammen hängt auch die Frage, welche gemeinsamen Arbeitsfelder noch gegeben sind bei dem Rück- oder Abbau der Ausbildungsmöglichkeiten für Diakoninnen und Diakone in Diakonischen Unternehmen.
6. In all diesen Fragestellungen auf Bundesebene gibt es auch aktuelle Entwicklungen in den Gliedkirchen, die der VEDD aufmerksam wahrnimmt und zum Teil auch begleitet. In drei Landeskirchen werden zurzeit **neue Diakoninnen- und Diakonengesetze** auf den Weg gebracht: In der Nordkirche, der Evang. Kirche in Mitteldeutschland und in der Württembergischen Landeskirche.
7. „Wir verbinden Erde und Himmel!“

Unter diesem Motto fand vom 10.-12.11.2015 die **Hauptversammlung des VEDD** im Johannesstift in Berlin statt.

Hauptreferentin war Diakonin Katharina Seiler, tätig bei der Stiftung Alsterdorf in Hamburg mit der Stabstelle Diakonische Profilentwicklung, zum Thema Diakonische Gemeinschaften in Unternehmen. „Zeigt euch, werdet sichtbar und positioniert euch, rechnet mit Widerständen und fangt einfach an!“ So ermutigte sie die Brüder und Schwestern bei der Hauptversammlung des VEDD.

Was macht ein Unternehmen zu einem diakonischen Unternehmen?

Nachdem die Stiftung Alsterdorf den Schritt vollzogen hat, sich für Mitarbeiter/innen mit anderer Religionszugehörigkeit zu öffnen, bedurfte es neuer Wege, das christliche Leitbild in die Mitarbeiterschaft zu transportieren. „Hier gilt es, neu ins Gespräch zu kommen!“ so Diakonin Seiler. In den Einstellungsgesprächen wird das Leitbild thematisiert und konkrete Ideen der Umsetzung miteinander vereinbart. Sprachfähig sein als Diakon/innen und dabei gut vernetzt mutig handeln, mit dem Wissen und Vertrauen darauf, eine starke Gemeinschaft im Rücken zu haben, das sprach sie den Delegierten als Aufforderung und Ermutigung zu. „Auf diese Weise verbinden wir Erde und Himmel, Glaube und Liebe, Wort und Tat. Dafür stehen wir ein!“

Ganz anders gelagert war der Impuls von Pfarrer Matthias Loyal, Vorstandsvorsitzender der EVIM (Evangelischer Verein der inneren Mission in Nassau) aus Wiesbaden. Die Vorgabe für sein Referat war es, Provokationen und Herausforderungen zu formulieren. Seine These: Diakonische

Unternehmen brauchen keine Diakone/innen, das können andere genauso. Es blieb aber bei plakativen Aussagen, die auch nach Rückfragen aus dem Plenum keine vertiefenden Einsichten ermöglichten.

In Kleingruppen wurde am Thema weiter gedacht und diskutiert. Schon an den vier Untergruppen wurde deutlich, wie unterschiedlich die Gemeinschaften und ihre diakonischen Einrichtungen innerhalb des VEDD sind: von „keiner Verankerung im Unternehmen, weder in Strukturen noch durch Aufgaben“ bis hin zu „Aufgaben innerhalb des Unternehmens, sowie Mitverantwortung im Aufsichts- und Leitungsgremium“, ist die gesamte Bandbreite vertreten. Es wurden Stärken und Schwächen des jeweiligen „Typs“ herausgearbeitet und nach Potentialen gesucht, die noch gehoben werden können. Daraus sollen konkrete Umsetzungsschritte für die eigene Gemeinschaft erarbeitet werden. Die Ältestenkonferenz 2016 wird sich mit der Thematik befassen und 2017 werden die Gespräche in einem gemeinsamen Treffen mit den Leitungen Diakonischer Unternehmen fortgesetzt.

Rummelsberg, 24. Januar 2016

Diakon Martin Neukamm